

***Języki fachowe, problemy dydaktyki i translacji*, Hrsg. von Andrzej Kałny, Wszechnica Mazurska, Olecko 2001, 210 S.**

Der vorliegende Band enthält 16 Beiträge zu textlinguistischen, lexikographischen, didaktischen und translatorischen Aspekten der Untersuchung von Fachsprachen, die im Rahmen einer zum gleichlautenden Thema veranstalteten Tagung im Juni 2000 in Olecko vorgetragen wurden. Den Konferenzbeiträgen sind zwei umfangreiche Bibliographien beigelegt.

Die neun folgenden Beiträge sind durch textlinguistische und lexikographische Analysen gekennzeichnet.

M. Czyżewska-Parys widmet sich in ihrem Beitrag *Fachsprachen und Purismus in der deutschen Sprache der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts* der den Fremdwörtern zu dieser Zeit entgegengebrachten Abneigung und der damit verbundenen Auswirkung auf die Wortbildung des Deutschen. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt dabei auf der Beantwortung der Frage, inwiefern der Purismus die Sprache des Rechts- und Schulwesens, aber auch die Allgemeinsprache beeinflusst.

Der Beitrag von A. Kałny *Sprachkontakte und Fachwortschatz* verfolgt das Ziel, den Einfluss des Englischen auf die polnische Fachsprache zu ermitteln, wobei sich der Autor in erster Linie auf Lehnwortbildungen in der Börsen-, Finanz- und Versicherungssprache konzentriert. Abschließend wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, der Problematik der Fachsprachen und der Fachübersetzung in der Ausbildung von Neuphilologen in Polen stärker Rechnung zu tragen.

G. Strzelecka beschäftigt sich in ihrer Studie *Zu den Begriffen 'Markt', 'Messe' und 'Standort' in der modernen deutschen Wirtschaftspresse* mit der Verwendung der im Titel genannten, in Fachzeitschriften besonders häufig vorkommenden Begriffe und macht auf die Vielfältigkeit ihrer Zusammensetzungen aufmerksam. Sie erläutert Bedeutungen und Verwendungsmöglichkeiten dieser Lexeme anhand von exemplarischen Textfragmenten. Im Weiteren geht sie der Frage der Vermittlung des untersuchten Wortschatzes an polnische Germanistikstudenten nach.

A. J. Frączek geht in ihrem Beitrag *Fachsprache in allgemeinen, älteren und neueren zweisprachigen deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Wörterbüchern* auf die Problematik der Fachsprachen vor dem historischen und lexikographischen Hintergrund ein, indem sie die untersuchten Werke hinsichtlich des Vorkommens fachsprachlicher Ausdrücke, deren Kennzeichnung und Markierung vergleicht. Aus der Analyse wird von der Autorin das Postulat nach einer Vereinheitlichung und Vereinfachung der oft komplizierten und nicht immer benutzerfreundlichen Wörterbuchmarkierungen abgeleitet.

In ihrem Aufsatz *Klassifizierung der medizinischen Texte* präsentiert U. Kokot – in Anlehnung an P. Löning – Einteilungskriterien und Sorten medizinischer Texte. Unter Berücksichtigung der sprachlichen Kompetenz der Kommunikationspartner erörtert sie im Weiteren den Gebrauch fachsprachlicher Termini in der medizinischen Kommunikation.

Den Ausgangspunkt der Untersuchungen von Cz. Schatte bilden Werbetexte. In ihrem Beitrag *Die Sprache der Werbung und Fachsprachen* befasst sich die Autorin mit dem Aufbau solcher Werbetexte, um sich daraufhin auf das Vorkommen des Fachwortschatzes und Festlegung ihrer Funktionen zu konzentrieren. Darüber hinaus weist sie auf die Möglichkeit des didaktischen Einsatzes von Werbetexten mit fachsprachlichen Elementen hin.

Im Beitrag *Die Sprache der Werbung und Fachsprachen* setzt sich K. Mrowiec zum Ziel, das Nominationspotential des Deutschen und des Polnischen aus dem Sachfeld der Kosmetika zu untersuchen und miteinander zu vergleichen. Zum einen analysiert die Autorin hier Struktur und Motivation der aus Packungsbeilagen exzerpierten Produktbezeichnungen, zum anderen untersucht sie den Gebrauch von Elementen des Fachwortschatzes und ihrer Funktion in den analysierten Packungsbeilagen zu Kosmetika.

Z. Berdychowska richtet in ihrem Beitrag *Zur Textsortenabhängigkeit der Personaldeixis in Fachtexten* ihr Augenmerk auf Personaldeiktika in unterschiedlichen Fachtextsorten und weist auf das breite Spektrum der Realisierung personaldeiktischer sprachlicher Kategorien in den untersuchten Texten hin.

O. Prokopczuk erwägt in seinem Beitrag *Intertextualität des wissenschaftlichen Textes*, ob der ursprünglich ausschließlich literaturwissenschaftliche Begriff Intertextualität, der sich ebenfalls in der Textlinguistik und Translation etabliert hat, auch in der Analyse wissenschaftlicher Texte anwendbar ist und ob dies für die Textwissenschaft und für die Intertextualitätstheorie produktiv sein kann.

Die acht weiteren Beiträge haben didaktische und translatorische Aspekte der Fachsprachenuntersuchung zum Gegenstand.

B. Skowronek greift in ihrem Beitrag *Zum Lehren von Fachsprachen im Jahre 2000* neben dem Problem der Fachsprachenforschung auch das der

Fachsprachendidaktik auf. Nach einer definitorischen Festlegung des Begriffs der Fachsprache setzt sich die Autorin mit den der Vermittlung von Fachsprachen zugrundeliegenden Problemen auseinander.

H. Ziebart macht in seinem Beitrag *Fachsprachenkurs „Wirtschaftsdeutsch“ – ein Erfahrungsbericht* Vorschläge für die Konzipierung und Durchführung von Fortbildungskursen im Bereich Wirtschaftssprache für Deutschlektoren an ausländischen Universitäten und Hochschulen. Der Autor diskutiert Aspekte der Fachsprachenvermittlung wie Abgrenzung der Fachsprache von der Allgemeinsprache, Spezifika der Fachsprache 'Wirtschaftsdeutsch' und allgemeine Fragestellungen der Didaktik und Methodik des Fremdsprachenunterrichts. Die geschilderten Probleme sind mit persönlichen Eindrücken des Autors von einem Aufenthalt im Altai versehen.

Das Hauptaugenmerk des Beitrags *Fachsprachen in der Pragmatik des Übersetzungsunterrichts* von Z. Weigt gilt der Analyse und Konstatierung charakteristischer Merkmale der Zweitsprache unter translatorischem Aspekt. Der Autor erarbeitet am Beispiel juristischer Fachtexte Grundlagen für die Arbeit mit solchen Texten im Übersetzungsunterricht und geht außerdem dem Einfluss der Rechtssprache auf die Allgemeinsprache nach.

L. Wille geht in ihrem Beitrag *Fachsprache in der Translationsdidaktik am Beispiel der Sportsprache* das Problem der Bestimmung der Grenze zwischen der Fach- und Allgemeinsprache ein. Dabei lehnt sie sich an das Sprachmodell von Hoffmann an, nach dem „die Allgemeinsprache ein offenes System [darstellt], das aus einer Vielzahl von Subsprachen besteht [...]“ (149). Das Hauptanliegen des Aufsatzes ist, vom Konzept des translatorischen Handelns von J. Holz-Mänttari ausgehend, am Beispiel der Tennissprache zu zeigen, mit welchen Problemen Studenten bei der Übersetzung eines Sporttextes konfrontiert sind und wie sie diese bewältigen können.

Translatorische und fachsprachliche Probleme liegen auch dem Beitrag von U. Kawczyńska *Praktische Aspekte der Übersetzungsübungen mit Germanistikstudenten – Spezialisierung: Wirtschaftsdeutsch* zugrunde. Es werden darin Ziele und einzelne Etappen der Übersetzungsarbeit im Rahmen des Modus Wirtschaftsdeutsch formuliert sowie konkrete Übungsvorschläge, die sowohl fachsprachliche Kompetenzen und außersprachliches Wissen der Studenten erweitern als auch ihre Kreativität fördern sollten.

M. A. Korzeb befasst sich in ihrem Beitrag *Didaktische Grundprobleme der Übersetzung von Presstexten* mit den bei der Translation solcher Texte am häufigsten auftauchenden Schwierigkeiten und deren Quellen. Die typischsten Fehler wie beispielsweise falsche Artikelverwendung oder Lehnbildungen werden aufgelistet und ihre wahrscheinliche Ursache erläutert.

Die Übersetzungs- und Fachsprachenproblematik greift auch der Beitrag von K. Hejwowski *Języki specjalistyczne a kompetencja tłumaczeniowa* auf, in dem der Autor die Frage der Übersetzungskompetenz aufwirft. In seinen Überlegungen betont er, dass nicht nur sprachliches und fachsprachliches, sondern auch außersprachliches Wissen des Übersetzers, seine Literatur-, Kultur- und Realienkenntnisse sowie sein Sinn für Wortspiele und Anspielungen die Übersetzungsqualität bedingen.

Der vorliegende Band wird mit zwei Bibliographien zu Problemen der Fachsprachenforschung abgeschlossen.

Im Vordergrund der *Bibliographie zum Thema „Rechtssprache als Forschungsproblem der Linguistik“* von M. Płomińska stehen die Untersuchungen zur Rechtssprache in der deutsch- und polnischen Sprachwissenschaft. Die Bibliographie umfasst in vier Abteilungen: Monographien, Sammelbände, Aufsätze, deutsch-polnische und polnisch-deutsche Wörterbücher sowie Gesetzbücher.

Die *Bibliographie zu ausgewählten Problemen der Fachsprachenforschung* von G. Strzelecka erfasst eine Auswahl von Veröffentlichungen, die die Fachsprachen im Allgemeinen betreffen, das Wesen der Fachsprachen erörtern und den Stand der Fachsprachenforschung darlegen. Besonderes Augenmerk gilt den Publikationen zur Sprache der Wirtschaft und der Technik sowie solchen zur Didaktik der Fachsprachen.

Die Lektüre der besprochenen Veröffentlichung ermöglicht einen Überblick über die Vielfalt der mit Fachsprachen, ihrer Textlinguistik, Didaktik und Translation verbundenen Probleme zu gewinnen und vergegenwärtigt zugleich die Fülle und Komplexität der in diesem Bereich zu erörternden Fragen.

Ilona Kromp